

FRUCTUS Jahresbericht 2009

Als Präsident darf ich auf ein erfreuliches Vereinsjahr zurückblicken, das in meiner Heimat dem Fricktal mit der Generalversammlung und dem eindrücklichen Referat von Martin Erb von der Tilia Baumpflege AG begonnen hat. Er hat das Schicksal der Kirschenhochstammbäume in der Nordwestschweiz aufgezeigt, wie diese Bäume wegen dem grossen und auch unfallgefährdeten Arbeitsaufwand immer mehr verschwinden. Mit grossfrüchtigen Kirschensorten von Niederstammbäumen kann vom Handel ein höherer Preis und damit auch eine bessere Rendite erzielt werden. Verschiedene Organisationen und Einzelbetriebe im Baselbiet und Fricktal geben Gegensteuer und versuchen alte Sorten und Produkte neu zu lancieren. Darüber referierte im Mek à Frick Cornelia Brennwald und Dora Meier vom Erlebnisraum Tafeljura.

Ein grosser Moment war für mich 2009 die Ernennung der kleinen Muskatbirne „Sept-en-gueule“ zur Obstsorte des Jahres. Begonnen hat dieser Event für mich ein Jahr zuvor im September 08, als ich den wohl letzten Riesenbaum dieser Sorte mit FRUCTUS – Kollegen zusammen besucht habe. Alain Vulliamy aus Oulens ein Mitglied unserer Vereinigung hat noch gewusst wo dieser Baum steht und hat uns dorthin geführt. In Orges im Waadtländer Jura bei der Familie Jean Pierre Wenger steht dieser wohl 200 – 300 jährige Riese mit einem Stammumfang von 4.3 m. Behörden-Vertreter der Gemeinde Kt. Obstfachstellen und rund 50 Fructusmitglieder sowie die Medien waren bei der Ernennung dabei. Unser Ehrenmitglied Prof. Roger Corbaz hat die Geschichte zu dieser Sorte vorgetragen, die dann den Weg in die Tagesschau des SF DRS 1 gefunden hat. Tilia Baumpflege hat diesen Baum anschliessend durch Zusammenhängen der grossen Astpartien fachgerecht ein Kronensicherung gemacht und einen leichten Entlastungsschnitt durchgeführt.

Der Höhepunkt im Herbst war das internationale Pomologentreffen am Arenenberg, das FRUCTUS nach dem Startjahr 2000 nun zum 2. Mal durchgeführt hat. Urs Müller gebührt für die Organisation dieses 3-tägigen Anlasses ein herzliches Dankeschön. Mehr darüber in seinem Jahresbericht weiter unten.

Ein herzlicher Dank geht an dieser Stelle für einmal auch an Judith Ladner in Rom, die uns im Hintergrund immer wieder hilft, insbesondere beim Texten unserer Flyer und Berichte.

Leider hat Sabine Vögeli, unsere langjährige, bekannte und beliebte Geschäftsführerin ihre wertvolle Tätigkeit gekündigt, lesen Sie selber den vorerst letzten Jahresbericht unserer Geschäftsführerin Sabine Vögeli:

„Wegen zunehmenden beruflichen Engagements konnte ich im vergangenen Jahr nur an wenigen FRUCTUS-Veranstaltungen teilnehmen. Jedes Mal waren es für mich bereichernde und schöne Anlässe. Bei der gelungenen Generalversammlung am 18. April 09 in Frick lernten wir eine Gegend der Schweiz mit ihren Spezialitäten besser kennen, ebensolche regionale Spezialitäten standen an der Exkursion zu den Büschelbirnen ins Freiburgische im Vordergrund. Das prächtige Herbstwetter unterstützte den Erfolg des Obstmarktes im Botanischen Garten Zürich wesentlich und bleibt mir nachhaltig in guter Erinnerung. Sehr informativ und toll erlebte ich das Pomologentreffen auf dem Arenenberg.

Dank dem Elan diverser Autoren konnte das Bulletin mit spannenden Beiträgen bestückt werden und hat mir im vergangenen Jahr Freude bereitet.

Ab Sommer 2010 werde ich mich in der Berufspädagogik weiterbilden und benötige für dieses Studium viel Zeit und Energie. Aus diesem Grund gebe ich die Arbeit der Geschäftsführung bei Fructus ab. Während 18 Jahren war Fructus ein wichtiger Teil meines Alltages und hat mir nebst der Arbeit sehr viel Freude und wertvolle Bekanntschaften und Freundschaften gebracht. Für die tatkräftige Unterstützung in dieser Zeit möchte ich mich bei allen aktiven Fructus-Mitgliedern bedanken und freue mich bereits jetzt auf viele Treffen bei Fructus-Anlässen.“

Ja Sabine, wir freuen uns auch, dich weiterhin bei FRUCTUS anzutreffen und danken dir ganz, ganz herzlich für deine unermüdete Arbeit für unseren Verein und natürlich für die Sache der

Erhaltung einer Vielfalt von alten Obstsorten. Du hast als Geschäftsführerin das erste Protokoll 1992 geschrieben, dann die Kasse übernommen, für unseren Gründer und Präsidenten Karl Stoll Berichte ins reine geschrieben, später die Redaktion des Bulletins geleitet, und während 17 Jahren unzählige Telefonanrufe, Briefe und Mails beantwortet und das in einer sehr angenehmen Art. Kaum eine Vorstandssitzung war ohne selbstgemachten Kuchen und Getränke von Sabine. Du hast uns Präsidenten und die Vorstandsmitglieder tatkräftig unterstützt, du warst für die Fructus ein Glücksfall. Auf dein Wirken werden wir an der GV beim Traktandum Ehrungen zurückkommen. Im Folgenden mehr von weiteren Vorstandsmitgliedern.

Bericht aus der Romandie von Paul Amsler

Als neues Vorstandsmitglied der FRUCTUS und dabei als Vertreter der Romandie war meine erste Tätigkeit die Betreuung der franz. Presseleute bei der Ernennung der Obstsorte des Jahres « Sept-en-gueule » in Orges sur Yverdon.

Am 3. Oktober war ich am FRUCTUS Stand zusammen mit dem Obstbauer Richard Lambert am Marché de la pomme in Châtillon FR. Das ist eine lokale Veranstaltung die alle zwei Jahre stattfindet.

Auskünfte zu Fructus und über die Nüsse waren am 7. + 18. Oktober am FRUCTUS Nussorten-Stand mit Ralph Bachmann und Richard Olivier am Fête de la Châtaigne in Fully VS gefragt. Obwohl dieses Kastanienfest vor allem eine touristische Sache ist, gab es unter den Besuchern jedoch viele interessierte Leute für die Tätigkeiten der FRUCTUS.

Meine Weiterbildung zur Biodiversität bot der SKEK Kongress „die Sortenvielfalt heute und morgen“ im November in Bern.

Weil die Nussortensammlung in St. Légier sur Vevey sehr nahe meines Wohnortes steht, bin ich immer öfter auch dort zusammen mit dem Betreuer und meinem langjährigen Kollegen Andre Guex anzutreffen. Das Bild zeigt die Nussallee mit dem neuen Stütz- und Schutzgerüst für die jungen Nussbäume.

Tätigkeiten für Fructus 2009 Urs Müller

2009 war ein richtiges Fructusjahr, denn ausser im Jahr 2005 habe ich noch nie soviel für Fructus gemacht. Die Begleitung des Baumnussprojektes war dieses Jahr mit der Nuss-Exkursion nach Grenoble sehr spannend, auch für einen Obstbauberater. Im Herbst habe ich Fructus auch an der Präsentation des Sortenerhaltungsprogrammes in Baden-Württemberg vertreten. Die Birnensortenbeschreibungen konnten im Herbst intensiv fortgesetzt werden. Dazu hilfreich war die Vertretung von Fructus an der Europome in Belgien. Mit 120 Sorten sind Göpf Mülli und ich nach Belgien gefahren, mit etwa 160 Sorten sind wir zurückgekommen, viele Muster dienten mir als Vergleich oder als Vorlage für neue Beschreibungen. Zudem konnten erneut tolle Kontakte, z.B. zu Vertretern des Schlosses Versailles, geknüpft werden. Die dortige Sortensammlung wäre für Fructus eine Reise wert. Im Herbst kamen eher mehr Sortenmuster zur Bestimmung als sonst, alles, was nicht bestimmt werden konnte, habe ich an das Pomologentreffen am BBZ Arenenberg mitgenommen und dort zur Bestimmung ausgeschrieben. Dadurch konnten einige unbekannte Sachen gelöst werden. Das Pomologentreffen war für die Besucher offenbar sehr interessant und abwechslungsreich, denn ich habe viele positive Rückmeldungen erhalten. Für mich selber war es eher Stress, aber die vielen zufriedenen Pomologen und das schöne Bild „die Birnenhochzeit“ aus Rumänien gaben mir dann doch eine grosse Befriedigung. Ich möchte an dieser Stelle auch allen Helfern nochmals herzlich für Ihren Einsatz danken.

Peter Enz schrieb: „Im 2009 habe ich weiterhin die Obstsortensammlung Golf Sagogn-Schluen beglietet und die Jahresexkursion der Fructus in den Kanton Freiburg zur "Büschelibirne" organisiert (Bericht Bulletin Dez.09). Zu meiner Freude wurde ich zum ersten Ambassador der Confrérie de la poire à Botzi (Büschelibirnen-Bruderschaft) erkoren. Dann habe ich zusammen mit der FRUCTUS den dritten Obstsortenmarkt im Botanischen Garten organisiert (Bericht Bulletin Dez.09).“

Bericht von David Szalatnay

Am stärksten beschäftigte mich im vergangenen Jahr das Projekt „Beschreibung von Obstgenressourcen BEVOG“. Auch im dritten Projektjahr wurden zahlreiche Sorten beschrieben und bestimmt, Krankheitsversuche durchgeführt und der Befallsfortschritt erhoben, 40 sortenreine Birnen- und Kirschenbrände sowie 167 sortenreine Apfelsäfte hergestellt, analysiert und degustiert. Allen Personen, die das BEVOG-Projekt seit bereits 3 Jahren unterstützen gilt ein herzlicher Dank. Für die wertvolle und menschlich sehr angenehme Zusammenarbeit im 2009 danke ich insbesondere Kaspar Hunziker und Yves-Laurent Berger ganz herzlich. In mehreren Referaten konnte ich die Arbeiten im BEVOG-Projekt und die Bestrebungen der Vereinigung FRUCTUS vorstellen. Zu den wichtigsten Veranstaltungen diesbezüglich zählten die Generalversammlung der Naturschutzgruppe Felben-Wellhausen, die Fachtagung „ERHALTUNGSSTRATEGIEN – SORTENVIELFALT HEUTE UND MORGEN“ der Schweizerischen Kommission für die Erhaltung von Kulturpflanzen (SKEK) in Zollikofen sowie die Fachveranstaltung zum Thema der sortenreinen Apfelsäfte anlässlich des Internationalen Pomologentreffens am Arenenberg. Weitere Betätigungsfelder sind die Projektleitung des FRUCTUS-Projekts „Einführungs- und Duplikatsammlung Steinobst“ und Arbeiten am Buch zu alten Obstsorten, welches 2011 erscheinen soll.

Beitrag zum Jahresbericht 2010 von Ralph Bachmann

Baumnüsse in der Schweiz sichern – sammeln – nutzen

Im dritten Projektjahr wurden nochmals Bäume veredelt, um möglichst von jeder ausgewählten Schweizer Baumnuss-Sorte dereinst genügend Jungbäume zur Verfügung zu haben. Der Veredelungserfolg war sowohl in der Baumschule Labhart in Steckborn wie bei Schott im deutschen Leiselheim sehr erfolgreich. So stehen heute über 500 Akzessionen in der Baumschule von Heini Gubler in Hörhausen.

Leider konnten immer noch nicht von allen alten Bäumen genügend gute Reiser geschnitten werden, so dass auch im Frühjahr 2010 nochmals Veredelungen gemacht werden müssen. Die Auswahl von spannenden Sorten haben wir am FRUCTUS-Nusstag Ende November in Wila weitergeführt. Wieder standen etwa 40 neue Fruchtmuster zur Verfügung und wir mussten abwägen, ob die eine oder andere dieser oft speziellen Akzessionen nochmals eine neue Eigenschaft in unser vielfältiges Nussortiment bringt.

Nuss-Sammlung und Ausstellungen

Unsere Sammlung bekannter Nusssorten aus ganz Europa wird immer umfangreicher, so dass wir die Schweizer Genvielfalt auch in einem europäischen Überblick beurteilen können. Innerhalb der Projektgruppe wurde das Erhaltungskonzept diskutiert. Die Verhandlungen mit der Projektgruppe in Frümsern, mit dem Kanton Thurgau und der Stadt Zürich für grössere Pflanzungen sind schon weit fortgeschritten. Jetzt geht es darum, noch weitere Standorte zu finden. Ziel ist es, von jeder Sorte mindestens 15 Bäume gepflanzt zu haben.

Mit einem Doppelset ansprechend gestalteter Ausstellungen über Baumnüsse erreichten wir an vielen Veranstaltungen immer wieder das gleiche Staunen: "Was, so viele Baumnuss-Sorten gibt es?!" Was, es gibt sogar rote!?" Insgesamt wurde die Baumnuss-Ausstellung 2009 an 17 Veranstaltungen aufgestellt und betreut.

Baumnuss-Exkursion nach Grenoble

Ende September führte eine von Heini Gubler hervorragend organisierte Reise etwa 70 Interessierte ins Isère-Tal, dem Hauptanbaugebiet der Grenobler Baumnüsse. Die Monokulturen von Nussbäumen waren beieindruckend und die negativen Begleiterscheinungen unübersehbar. In der Baumschule Payre, von welcher unsere Baumschulisten die meist preisgünstigen Franquette-Bäume beziehen, wurde deutlich, dass die von uns angestrebte Sortenvielfalt dringender denn je ist. Ich bin überzeugt, dass viele unserer Mitglieder spezielle Sorten mit einmaligen Eigenschaften dieser Massenproduktion unter Einsatz von Dünger und Spritzmitteln vorziehen.

Ein reiches Programm mit Besuchen in einer Oelmühle, dem Ausstellungszentrum "le Grand Sechoir", einem Verarbeitungsbetrieb, einem Produzentenbetrieb und einer Nussholz-Sägerei rundete die einmalig spannende Reise ab.

Sortenbestimmung im Obstgarten der Zürcher Uni Klinik

In Zusammenarbeit mit Grün Stadt Zürich haben wir auch im 2009 wieder intensiv an der Sortenbestimmung in dieser traumhaft vielseitigen Anlage gearbeitet. Über Generationen haben hier Obergärtner aktuelle und erhaltenswerte Sorten gepflanzt, so dass hier eine der vielseitigsten Obstgärten der Schweiz entstanden ist.

Hans Hodel, Gaudenz Zanetti und Ralph Bachmann haben in den letzten Jahren in Zusammenarbeit mit Marianne Fritzsche von Grün Stadt Zürich alle Bäume nummeriert, die Pflanzpläne überprüft und die Sorten wo nötig bestimmt. Es ist mir ein Anliegen, an dieser Stelle Kurt Zurbrugg herzlich für die gute Zusammenarbeit zu danken.

Markus Kellerhals, Wädenswil, ist im FRUCTUS Vorstand verantwortlich für die Projekte und hat folgenden Kurzbericht zusammengestellt.

Die Arbeiten in den NAP-Projekten der Phase 3 von 2007-2010 (siehe Tabelle) kommen gut voran. Schwerpunkte bilden das Projekt BEVOG (NAP 03-21) geleitet von David Szalatnay und das Baumnuss-Projekt (NAP 03-22), geleitet von Ralph Bachmann. Beim Buchprojekt NAP 03-23 ‚Früchte und Beeren in der Schweiz‘ wurden 2009 viele Bilder durch David Szalatnay erstellt. Das Buch wird mit dem Haupt Verlag, Bern, erarbeitet und soll 2011 erscheinen.

Ende 2008 hat das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) das Gesuch für ein NAP-Projekt zur weiteren Nachbearbeitung der Inventarisierung bewilligt. Es hatte sich herausgestellt, dass noch über 100 Akzessionen (Sorten) nicht gesichert werden konnten. Das Projekt NAP 03-68V ist 2009 sehr gut gestartet und der Projektleiter Alfred Husistein hat mit grossem Engagement in kurzer Zeit eine beachtliche Zahl noch ausstehender Akzessionen beschaffen und in Zusammenarbeit mit ACW Wädenswil vermehren können. Die NAP-Projekte befruchten die Tätigkeit von Fructus und erlauben eine wesentliche Förderung unserer Ziele. Nun ist Fructus gefordert, sich Gedanken zu den Projekten in der NAP Phase IV (2011-2014) zu machen. Wir danken dem BLW für die Unterstützung der NAP-Projekte.

NAP Projekte 2007 – 2010 des BLW bei FRUCTUS		
Titel	NAP-Nr.	Projektleiter
Beschreibung von Obstgenressourcen (BEVOG)	NAP 03-21	D. Szalatnay
Baumnüsse in der Schweiz: sichern-sammeln-nutzen	NAP 03-22	R. Bachmann
Buch: Früchte und Beeren in der Schweiz	NAP 03-23	M. Kellerhals
Primärsammlung Höri	NAP 03-66	K. Gersbach
Einführungs- und Duplikatsammlung Steinobst	NAP 03-67	D. Szalatnay
Nachbearbeitung Inventarisierung.	NAP 03-68V	A. Husistein
Primärsammlung St. Léger	NAP 03-77 03-77-1	K. Gersbach/R. NAP Olivier

Jahresbericht des Kassiers Alfred Husistein.

Im Jahr 2009 durften wir mit grosser Freude 63 Neumitglieder begrüssen, erhielten aber andererseits von 29 Personen den Austritt. Unsere Vereinigung zählt nun einen sehr erfreulichen Mitgliederbestand von 930 Personen.

Danken möchten wir Allen, welche ihren Jahresbeitrag immer rechtzeitig begleichen. Ihnen und den Mitgliedern, welche den Jahresbeitrag aufrunden danke ich im Namen der FRUCTUS herzlich.

Als Beilage zum Bulletin finden Sie die Rechnung 2009, sowie auf der Rückseite die Erfolgsrechnung mit der Bilanz. Einige Abweichungen vom Budget sind begründet aufgelistet.

Abschliessend möchte ich allen Vorstandsmitglieder ganz herzlich danken für ihre Dienste und die angenehme Zusammenarbeit. Wenn jetzt nicht alle Vorstandsmitglieder einen Bericht verfasst haben, ist im Hintergrund noch einiges gelaufen und wurde bereits in den Bulletins veröffentlicht. Klaus Gersbach, Effretikon, Präsident